



Briefe des Frankenbundes

Neue Folge — 4. Jahrgang

Nr. 2/3

Bamberg-Würzburg, im Mai 1952

Postscheckkonto Nürnberg: Gesamtbund 30804

Gruppe Bamberg 427 37

Gruppe Würzburg 74477

Die frommen Trauben

(Würzburger Abtsleite 1934)

von Peter Schneider

Wir sind die frommen Trauben. O Mutter Maria, Süße,
Dich kosen drüben in buschiger Kluft die Schattenlüfte
und leises Vogelzwitschern und brennende Lindendüfte;
im Heilborn netzen Nachtigallen die zarten Füße.

Der heilige Brunnen spielt um Wurzeln rauschender Bäume,
haucht Kühle zu Dir empor und Deinem Herzensknaben
und klingt und rieselt hinab im blätterumdrängten Graben
und blitzt im Grunde um unserer Traubenhügel Säume.

Doch wir, an dürrer Steile, am sonnengeküßten Hange,
aus blättriger Nacht wir horchen dem seligen Wehn und Rauschen
und lügen, Wange an Wange, zu Dir hinüber und lauschen
in frommem Sehnen, und quellen im süßesten Überschwange.

Von Rebe zu Rebe raunt die bitter-selige Kunde:
in dämmrige Kelternacht zu tauchen mit starkem Mute
und Wesen und Sein verströmen mit unserem letzten Blute —
sei aller frommen Trauben hochheilige Opferstunde.

O Schauer siebenfarbigen Lichts, Vollendungsträume!
Der hohen Mutter goldener Stab hat uns gesegnet,
des Kindes Gnadenfülle mit goldenem Tau beregnet;
wir rinnen in Weltentiefen hinab, wir goldenen Schäume

und ruhn, ein goldenes Meer, beschattet von weißen Trauben.
Gestalten wandeln verschlungener Hand am Sonnengestade,
mit Geisteraugen, und beugen sich nieder, und preisen die Gnade,
und schöpfen die Flut, darein verronnen wir frommen Trauben!

Beachten Sie bitte auf Seite 3 die Voranzeige „3-Tage-Wanderung“
